

Dr. Elisabeth Karoline Boer (1896-1991)

Biografische Daten

- 1902 Einschulung in die Bochumer Töchterschule
- 1911-14 Besuch der realgymnasialen Studienanstalt in Hannover
- 1914-17 Besuch des Reformschulgymnasiums an der Dreikönigsschule in Dresden
- 1917 Erlangung der gymnasialen Hochschulreife in Deutsch am Städtischen Mädchengymnasium in Dresden-Neustadt, Weintraubenstraße 3
- 1917 Immatrikulation an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg, Hauptstudienfächer Geschichte, historische Hilfswissenschaften, Archivkunde
- 1919-23 Studium an der Philipps-Universität Marburg, zwischenzeitlich Absolvierung eines Sommersemesters an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität
- 1924 Staatsexamen in Deutsch, Geschichte und Latein mit dem Gesamtpredikat „gut“; parallel dazu verfasste sie ihre Dissertation zum Thema „Reformbestrebungen im Waldecker Kloster Volkhardinghausen (1465-1576)“, Verleihung des Titels eines Doktors der Philosophie am 16. Juli, Beginn eines Volontariats am Sächsischen Hauptstaatsarchiv im Dezember, nachdem ihr die Teilnahme an einem Archivkurs an der Universität in Berlin-Dahlem verwehrt wurde
- 1925 Antritt einer Stelle am Dresdner Ratsarchiv als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin – unter den neunzehn Bewerbern war Elisabeth Boer die einzige Frau
- 1929-33 Präsentation der Ausstellung „Dresden als Reise- und Wanderziel – und der wandernde Dresdner“, Beteiligung des Ratsarchivs an den Ausstellungen „August der Starke und seine Zeit“ sowie der Jubiläumsausstellung „Richard Wagner und Dresden“ unter Mitwirkung von Elisabeth Boer
- 1933-45 Zunahme der ideologisierten Ahnen- und Sippenforschung infolge der Arierparagraphen und der Nürnberger Gesetze – aus diesem Grund war Elisabeth Boer verstärkt in die Benutzerbetreuung und in die Erfassung von Personendaten eingebunden
- 1945 Rettung von wertvollem Archiv- und Bibliotheksgut während und unmittelbar nach der Bombardierung von Dresden, Übernahme der stellvertretenden Archivleitung nach dem Tod des langjährigen Archiv- und Bibliotheksdirektors Dr. Müller-Benedict
- 1951-56 Leiterin des Stadtarchivs Dresden
- 1955 Berufung in das „Komitee zur 750-Jahr-Feier der Stadt Dresden“, u.a. Mitarbeit an der Jubiläums-Ausstellung zur Festschrift „Dresden 1206-1956“
- 1956 Verabschiedung aus dem Stadtarchiv Dresden nach dreiunddreißigjähriger Dienstzeit
- 1959 Mitglied in der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- 1964-86 Arbeit am Registerband zum 1898 erschienenen Urkundenbuch der Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Thüringen (1196-1234)
- 1986 Anerkennung ihres Lebenswerkes durch die Verleihung der Leibniz-Medaille als höchste Auszeichnung der Akademie der Wissenschaften der DDR
- 2000 Benennung der Straße am neuen Stadtarchiv Dresden in „Elisabeth-Boer-Straße“

Veröffentlichungen

Insgesamt umfasst die Bibliografie von Elisabeth Boer 22 Publikationen vor allem zur Dresdner Stadtgeschichtsforschung und zur Sächsischen Landesgeschichte. Zu ihren Hauptwerken zählen:

Elisabeth Boer: Chronik des Kurortes Weißer Hirsch – Dresden. Von den Anfängen bis zur Eingemeindung. In: Dr. Gg. Herm. Müller: Arbeiten aus dem Ratsarchiv und der Stadtbibliothek zu Dresden, Dresden 1932, Bd. 6, S. 1-132.

Elisabeth Boer / Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Hrsg.): Das älteste Stadtbuch von Dresden 1404-1436, Dresden 1963.

Veranstaltung des Frauenstadtarchivs

Am 25. April 2007 fand im Stadtarchiv Dresden auf der Elisabeth-Boer-Straße ein Vortrag von Carola Schauer mit dem Titel „Elisabeth Boer (1896-1991) – eine der ersten Frauen im deutschen Archivwesen“ statt.

„Inzwischen hat meine ‚Archivehe‘ (zwar nicht mit dem Stadtarchiv, aber dem Archivwesen schlechthin) längst die Goldene Hochzeit überdauert. Aufs ganze gesehen eine glückliche Ehe.“ So resümiert Elisabeth Boer ihr Leben an ihrem 90. Geburtstag. Am 1. Oktober 1925 begann sie im Alter von 29 Jahren ihre Arbeit am Dresdner Ratsarchiv. Schon während ihrer Schul- und Studienzeit galt ihr besonderes Interesse der Geschichte und Quellenforschung. Sie arbeitete 31 Jahre im Stadtarchiv Dresden und nachfolgend über 30 Jahre als Mitglied der Historischen Akademie der Wissenschaften am Staatsarchiv Dresden.



Abb.: Elisabeth Boer (SächsHStADD, 12657, Nachlass Elisabeth Boer)